

126/1/85

126.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mihan.
84. Jahrg. Wien, Freitag, 13. März 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 13. März.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vicebürgermeister Hierhammer und Hög.

Nach einem Berichte des StR. Braunis wird der Turnsaal der Knabenvolksschule 14. Bezirk Seltzergasse 19 an den christlichen Jugendbund St. Rudolf zur Veranstaltung von Vorträgen überlassen.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Hartackerstraße in der Strecke von der Blasstraße bis zur Hochschulgasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 20.000 K genehmigt.

Hierauf das von StR. Pechant vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Wiesenmangasse in der Strecke von der Gerstlhofstraße bis zur Schöffelgasse im 8. Bezirk mit den Kosten von 4700 K.

Die unentgeltliche Ueberlassung von Sand und Kiesel zur dem städtischen Steinbruch an Exelberg an den Pöchlendorfer Verschönungsverein wird bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann werden für die Herstellungen im Schulgebäude 9. Bezirk Lazarthgasse 27 und Giltgasse 12 6640 K bewilligt.

Vb. Hierhammer beantragt die Teilnahme der städtischen Veterinärbeamten an dem Fortbildungskurse für Tierärzte, der an der k.u.k. Tierärztlichen Hochschule in der Zeit vom 18. März bis 8. April d.J. stattfindet, mit dem Kostenverfordernisse von 2000 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Satska wird die Rekonstruktion der Franz Karlbrücke über den Wienfluß mit den Kosten von 6400 K genehmigt.

Dem Projekte für die Kanalisierung der Zwergenstadt des Versorgungsheimen im 13. Bezirk Jagdschloßgasse 23/25 wird mit den Kosten von 16.838 K zugestimmt.

Für die Kanalbauten in der Sebastian Kolahgasse, Barabetti- und Grundorfstraße und den Einbau von Spülkammern in der Schanzstraße, Spallartgasse und Cumberlandstraße im 13. Bezirk werden 26.669 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wassely wird die Anzahl der Armenräte im 5. Bezirk um 10 Mandate vermehrt (früher 150 jetzt 160).

StR. Dr. Haas beantragt zu genehmigen, daß der Stand der geistlichen Pflugeschwestern im Kaiser Jubiläum-Spital von 127 auf 150 erhöht werde. (Ang.)

Die Jugendvorgenommenen Wahlen in der Funktionäre der Armeninstitutssektionen im 3. Bezirk werden bestätigt.

Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Hackengasse, Märzstraße und Lohrgasse im 15. Bezirk wird mit den Kosten von 27.000 K genehmigt.

StR. Schreiner referiert über die Frage der Verlegung des projektierten Kirchenbauplatzes auf den Schmelzgründen (an der Gablengasse) und bringt zur Kenntnis, daß das k.u.k. Kriegsministerium erklärt habe, daß es einer Aenderung der Parzellierung einzelner Bztl Teile der Schmelzgründe nicht zustimmen vermag. Der Referent beantragt diese Sachlage zur Kenntnis zu nehmen. (Ang.)

Die Abteilung der im 15. Bezirk gelegenen Schmelzgründe E.Z. 909 und E.Z. 908 auf 9 bzw. 10 Baustellen wird genehmigt.

StR. Grünbeck bringt zur Kenntnis, daß die Kosten für den Kanalbau in der Bergsteiggasse im 17. Bezirk 16.952 K betragen, was gegenüber dem Vorschlage ein Mehrverfordernis von 1400 K bedeutet, um dessen Genehmigung ersucht wird. (Ang.)

StR. Schneider beantragt die Installation eines Skioptikons in der Knabenvolksschule 20. Bezirk Beystraße 34 mit den Kosten von 500 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Peyer wird die Herstellung einer Aborteanlage im erweiterten Baumgartner Friedhof nach dem Systeme W. Baetz mit den Kosten von 3900 K genehmigt.

StR. Hain beantragt 127 aus der Schülerbibliothek der Knabenvolksschule 8. Bezirk Lerchengasse 19 ausgeschiedene Bücher an die n.-ö. Landesbibliothek in Eggenburg geschenkwies zu überlassen.

Für die Beschaffung der Dienstkleider für das Personal der städt. Stellwagenunternehmung pro 1914 werden 25. 110 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Hain werden die jüngst vorgenommenen Funktionswahlen im Armeninstitut Josefstadt bestätigt.

Koncert der Bürgervereingung. Die Wiener Bürgervereingung veranstaltete gestern in der Katharinenhalle in Weigle Dreherpark ihr diesjähriges Konzert, das sich auch diesmal wieder eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Unter den Anwesenden bemerkte man: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vicebürgermeister Hierhammer samt Frau und Tochter, den Präsidenten der Bürgervereingung kais. Rat Weidinger mit dem Vicepräsidenten Landesmarschall Sturm, Gemeinderat Buschauer, Gehilfenrat Dr. Pattai, die Stadträte Kleiner und Wippel, die Gemeinderäte Laberkow, Seta, Schout, Komrowsky, Argermayer, May, Sobels, Zimmermann, Bezirksvorsteher Adlersflügel, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ebeling, Major von Prati des Deutschenmeister-Schützenkorps und zahlreiche Offiziere des Korps, nahezu sämtliche Ortsgruppen-Obmänner und Funktionäre der Ortsgruppen, erstanzesamtliche Beicht des Zentralverbandes der Bürgervereingung, mit zahlreichen Leitungsmitgliedern der verschiedenen Ortsgruppen des Jungherren Clubs und der Bürgervereingung sowie zahlreiche Bürger

mit ihren Familien. Entschuldigend hatten ihre Abwesenheit: Frau Berta Weiskirchner, Vicebürgermeister Hög und Stadtrat Braunis. Nachdem Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschienen war, hielt kaiserlicher Rat Weidinger eine Ansprache, in welcher er vor allem den Bürgervereingung für sein Erscheinen und für das Wohlwollen, das er bisher der Bürgervereingung in so reichem Maße zugewandt habe, den ergebensten Dank aussprach. Er fuhr sodann fort: Der Ausschuß der Wiener Bürgervereingung hat sich veranlaßt gesehen, auch im heurigen Jahre einen Konzertabend zu veranstalten, weil uns die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt hat, daß diese Abende einen recht erfreulichen Eindruck hatten, daß durch dieselben das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Bürgerschaft gestärkt und durch die gegenseitige Aussprache die Bürger einander näher gebracht werden. Nur durch treues Zusammenhalten und festes Aneinanderschließen wird die Bürgerschaft befähigt, jene nachtheilige Stellung einzunehmen, zu der sie verurtheilt ihrer volkwirtschaftlichen Bedeutung berufen ist. Wenn auch in den bevorstehenden Tagen wir nicht alle berufen werden, mit dem Stimmzettel in der Hand unsere Forderungen Geltung zu verschaffen, so wissen Sie doch, daß bei den Neuwahlen in die Bezirksvertretungen sowie bei den Ergänzungswahlen in dem Gemeinderat ihre Stimmen einen mächtigen Impuls für die Berufung der christlichbürgerlichen Kandidaten geben werden. Ich richte daher den herzlichsten und dringenden Appell an die verehrten Mitglieder der Bürgervereingung: Illen wir alle bis auf den letzten Mann zur Urne und fördern wir durch regen und eifrigen Agitation und die Stärkung des Wahlfonds den Sieg der christlichen Kandidaten. Wenn jeder von uns sein Möglichstes tut, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben und unsere Vaterstadt wird sein was sie immer war: Unser liebes, deutsches, christliches Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, bei seinem Erscheinen von stürmischem Jubel begrüßt,

führte aus: Ein altes Sprichwort sagt, daß aller guten Dinge drei sind. Darum bin ich heute schon in der dritten Versammlung. Ich kann nur berichten, daß in Floridsdorf und in Rudolphsdorf die Versammlungen glänzend besucht waren, daß die alte Kampflust und jugendliche Begeisterung durch die rauchgeschwängerten Silb zog. Ich danke meinem hochverdienten Freunde, Herrn kais. Rat Weidinger für die überaus gütigen und freundlichen Worte der Begrüßung sowie der ganzen Bürgervereingung und ihrem Komitee für die Veranstaltung dieses Festes. Es muß dem Bürgermeister mit wahrer Freude und Genugthuung erfüllen, wenn er in dieser Versammlung sieht, wie das Bürgerleben Wiens wieder erwacht, wie der Bürger sich wieder wahrlich fühlt als wichtiges Glied des städtischen Lebens und des großstädtischen Lebens, wenn er sieht, wie Bürgerinnen und Bürgerfräulein mit den blitzenden Augen der Wägen rinnen herbeistrenen, um sich zur Freude zu vereinigen, um wieder ein echt christliches Familienfest zu begehen. Sie haben vorher ein Lied gehört von einem Maler deutschen Sanges. Ich aber weiß

einen anderen Meister, der die Herzen der Wiener eröffnet hat und wenn heute tausende sich stolz als Wiener Bürger fühlen, war es Dr. Luogel, der den Bürgern die gebührende Stelle im Leben der Stadt verschafft hat. Es muß bei uns allen wieder das alte Selbstbewußtsein, die alte Kraft einkehren, wir sind ja als Deutsche hier auf deutscher Erde und auf diesem historischen Bollwerk zu einer Mission von weltgeschichtlicher Bedeutung berufen. Die Bürger des heutigen Tages sollen nicht unwert sein den Bürgern fernher Jahrhunderte, welche die Türken abgewehrt haben, nicht unwert der Bürger vor 100 Jahren, welche ihr Gut und Blut geopfert um Oesterreich und Deutschland von der Gora enherrschaft zu befreien. Dr. Luogel hat es verstanden, in der Seele des Wieners zu lesen wie kaum ein zweiter und was er in seinen Ideen hinausgetragen hat wie ein Sämann ist aufgegangen als hundertfältige Frucht und was wir wirken und schaffen verdanken wir ihm, dem Ehrenbürger von Wien. In seinem Sinne und seinem Geiste will ich mein Amt erfüllen als Wiens freigeübter Oberhaupt. In seinem Geiste trete ich an die Erfüllung großer verantwortungsvoller Aufgaben heran, getragen von der Liebe zu meinem Volke, getragen von der Liebe zu meiner Vaterstadt. Mein Ziel ist, zu arbeiten zur Ehre und zum Ansehen der Stadt, zu Rufe und Frommen aller Bewohner. In diesem Sinne lade ich auch Sie zur Mitarbeit ein, denn es ist nicht nur eine Ehre Bürger zu sein, er hat auch Pflichten zu erfüllen, beizutragen zur öffentlichen Verwaltung. Ich bin bereit den Bürgern weitere Rechte einzuräumen, insbesondere die Altersversorgung der Bürger sicher zu stellen. (Lebhafte Beifall.) Es soll jeder, dessen Leben der Arbeit gegangon ist und dessen müder Hand das Werkzeug entsunken ist nicht pochen müssen die Pforten des Armenhauses, sondern als Altpensionist weiter geehrt und geachtet bleiben als Bürger und Wähler. Mein Freund Weidinger hat ein wenig auf die Wahlen angespielt. Ich rechne auf meine Bürger und wenn sich schließlich nicht in allen Bezirken der 2. Wahlkörper zur Urne schreitet, man muß nicht immer stimmen, aber man muß immer agitieren, und da erlauben Sie, daß ich auch der Frauen gedenke. Ich wende mich an die Damen, denn Sie verstehen es doch mit solcher Ueberzeugungstreue auf die Stimmen der Männer einzuwirken. Erläutern Sie auch uns ein bißchen und wir werden es Ihnen danken durch eine gute Verwaltung, denn auch die Frauen haben ein Interesse daran, daß Deutschthum und Christenthum die Oberhand behalten. Draußen ist Frühling geworden und immer mehr verjüngt sich die Natur und wenn auch nicht wir, so wollen wir wenigstens in unseren Herzen jung bleiben. Du deutsches Herz von Wien, entfalte dich und erwache zu neuer Begeisterung, auf daß die Märkte des Jahres 1914 den Sieg des deutschen Wiens bringen. (Langanhaltender stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Bürgermeisters.)

Aus dem reichhaltigen künstlerischen Programm des Abends seien erwähnt: Die Vorträge der Kapelle des Deutschenmeister-